Kieler Nachrichten
KN-online

04.11.2010 | 18:05 Uhr

Gutachten sieht hohe regionalwirtschaftliche Effekte beim Bau einer StadtRegionalBahn

Kiel. Das Projekt StadtRegionalBahn (SRB) ist seit mehr als einem Jahrzehnt unterwegs. Harte Daten zu den wirtschaftlichen Folgen für die Region wurden jetzt in einer Gutachtenpräsentation genannt, zu der Stadt und SRB-Förderverein geladen hatten. Die Gutachter sehen bei einer Realisierung starke positive Effekte für die Region.

Die Investitionsbank hatte der etwa 382 Millionen Euro schweren SRB längst Chancen als öffentlich-private Partnerschaft attestiert. Doch der hohen Kosten wegen (Fahrwegbau: 160 Millionen Euro; Fahrzeuge: 110 Millionen Euro; Folgemaßnahmen: 73 Millionen Euro, Planung/Vorbereitung: 40 Millionen Euro) wartete man zwei Gutachten ab: eines zu „regionalwirtschaftlichen Effekten", ein anderes zur Kostenverteilung für die beteiligten Kreise (Kreis Plön und Rendsburg-Eckernförde) und die Stadt.

Während die Kostenverteilung unter Verschluss blieb, sieht die vom Büro stadt & land mit Prof. Götz von Rohr (Christian-Albrechts-Universität) bearbeitete Gutachtenpräsentation für drei Varianten (Fahrzeugbau mit bzw. ohne Beteiligung Kieler Unternehmen und Optimierung des heutigen ÖPNV ohne SRB), bezogen auf 2020, positive Effekte: Würden die Fahrzeuge mit Kieler Unternehmen gebaut, rechnet von Rohr in der Bauphase mit einem Mehrumsatz von 319 Millionen Euro im Land, davon 248 Millionen Euro in der Region. Der SRB-Bau führe in Kiel zu 66 Millionen Euro Wertschöpfung, in beiden Kreisen zu je 15 Millionen Euro, landesweit zu 135 Millionen Euro. Um den Beschäftigungseffekt des Baus zu schätzen, zieht das Büro „Personenjahre" heran: Ein Mensch allein hätte (ununterbrochen) 1739 Jahre zu tun. Würden die Fahrzeuge ohne Kieler Unternehmen gebaut, reduzierte sich der Umsatz auf 183 Millionen Euro, die Wertschöpfung auf 109 Millionen Euro und die Arbeit auf 1478 Personenjahre.

Besonders drastisch fällt der Vergleich zur Optimierung des ÖPNV ohne SRB aus: Der Umsatz läge bei elf, die Wertschöpfung bei sechs Millionen Euro und die Arbeit bei 76 Personenjahren.

Jenseits des unmittelbar Messbaren gilt die SRB als ein wichtiger Standortfaktor für arbeitsplatzintensive Innenstadtunternehmen und für Wissenschaftseinrichtungen. Im Umfeld der SRB-Halte ziehe die Immobiliennachfrage an, der Bau entfalte „hohe orts-/städtebauliche Potenziale" und Investitionschancen. Die SRB sei Frequenzbringer für innerstädtische Einzelhandelslagen, auch durch die Stärkung des touristischen Verkehrs. Auch kleinere Zentren profitierten. Ein Selbstläufer allerdings sei das Projekt nicht, da die Kommunen etwa hinsichtlich der Stellplätze für Kfz und Fahrräder an den Haltestellen in der Verantwortung stehen würden. „Die Potenziale der SRB" werden laut von Rohr „von regionalen Akteuren unterschätzt", umsetzen lasse sie sie jedoch nur auf einer breiten Kooperationsbasis der Akteure.

Der Wissenschaftler stellte die Ergebnisse der Untersuchung im Rahmen der Informationsveranstaltung im Kieler Schloss vor. Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie der Umlandgemeinden waren gekommen, um sich auf den neuesten Stand bringen zu lassen. In dieser Runde überwog die grundlegende Zustimmung Oberbürgermeister Torsten Albig bekräftigte, dass er die SRB für ein Schlüsselprojekt für die Mobilität in der Region halte, sagte aber auch: „Wir werden die Kosten ganz genau prüfen." Martin Kruse, Geschäftsführer bei der IHK zu Kiel, sieht genau darin das große Risiko: Zwar würden die Baukosten wahrscheinlich überwiegend durch Fördermittel von Bund und Land bezahlt, doch der jährlich anfallende – bisher nicht genauer bezifferte – Zuschuss zu den Betriebskosten, könnte den Haushalt der Stadt übermäßig belasten. Daher hat sich die IHK-Vollversammlung auch gegen die SRB ausgesprochen. Befürworter einer SRB, deren Netz Eckernförde, Neumünster, Rendsburg, Preetz und Schönberg umfassen würde, verweisen jedoch auf die zu erwartenden starken positiven Effekte durch das Zusammenwachsen des Wirtschaftsraumes.

Von Boris Geißler und Jörn Genoux

URL: http://www.kn-online.de/lokales/kiel/?em_cnt=203320&em_loc=3